**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 15 (1889)

**Heft:** 23

**Artikel:** Dem Berliner "Fremdenblatt"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-428725

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruother!

3ch fanng nicht verbugen, bag man nachstäng im frommen Gifiglen ftatt eine hebdomadem rogationis, eine Bittmoche, eine godtlobje Schigenwoche feranstalten tut, womit man die Bilger auß Thierohl und Ellensaß ferschreggt, baß ihnen ber Rohsenfrang aus ben Sandten fallt. Der heilige Meinradus wird fich im Grab umtreben, wenn er am 23. Brochet, ber ba ift ein sacre dimanche, flebpfen bort und pulvis pulverum ichmöggt. Aber hoffentlich werdens die Preußen, die mit dem Meinrad fermandt find und welche ihre foniglichen Porträter beghalb them Rloschter geschenkt haben, weil er auch ein hobengöllner war, nicht bulben, bag er im Grabesgefängnuß unftanbteß= mäßig traftiert und beunruhigt wird. Die »Septentrionalis germana communis Bismarciana Gazetta wirdt beim Bunbegraht mit einer energissima Nota plutige satisfactionam ferlangen, wie in ber Affenfaire Lugi: Bohlge-mußi. Exhempla sunt odorosa! Benn aber toch mit Deifelge gewalt geschoffen sein muß, fo schieße man bei ber Teifelgbrit otter auf bem Ragenstrid und entweihe als Faftwein mir nicht öbben ben guhten "Leutscher", momit ich ferpleibe tein treier

Stanispabituluß.

### Mus dem fpatern beutschen Reichstag.

Bismard: "Meine herren, ich habe bier ein Geset mitgebracht. Ich sage Ihnen im Boraus, bag es angenommen wirb. Wollen Sie basselbe bistutiren ?"

Gin Freisinniger: "Ja!"

Bismard: "Ber bas Gefet nicht unbefeben annimmt, ben nenne id unverschant!"

Gin Freisinniger: "Pfui!"

Bismard: "Ober auch Pfui. Sie haben Recht. Somit ist bas Gefet angenommen."

Präsibent: "Nachdem soeben der Fürst Reichstanzler in den Saal getreten, mache ich die Herren Abgeordneten darauf ausmerksam, daß von nun an alle sachlichen Auseinandersetzungen aushören. Bei jedem Wort, das nicht eine persönliche Beleidigung enthält, werde ich die Herren Redner zur Ordnung rusen."

Liebfnecht: "Ich erfläre hier im Ramen von 1,000,000 Bählern —" Buruf von Rechts: "Reichsfeinbe."

Liebinecht: "Ich erkläre bier —"

Buruf: "Baterlandeverräther."

Liebknecht: "Ich lasse mich burch Ihre Bemerkungen nicht einschücktern."

(Die Prafibentenglode ertont.) Prafibent: "Der herr Rebner hat hier soeben von Ginschücktern gesprochen, bas ift unparlamentarisch; ich entziehe ihm baber bas Wort!"

# Das italienisirte Berlin.

(Bon unferem Spezialkorrefpondenten.)

Während ber italienischen Boche in Berlin war hier Alles italienistrt. Wir hatten die brillantesten italienischen Rächte, der himmel war italienisch blau, die Sonne brannte italienisch. In den Restaurants aß man nur italienischen Salat, und in allen Familien sah man auf dem Mittagstisch Makkaroni. In den Körben der Obststrauen blütten Orangen und Zitronen. Unter den Linden waren die Bäume umgesauen und statt ihrer Myrthen und Lorbeeren gepflanzt. Auf den Straßen waren Säulen und Marmorbilder errichtet, ganz wie Mignon singt. Berge sindet man hier allerdings nicht in

ber hohe wie in Italien, bagegen haben wir mehr Militär. Auch das Maultthier, bas "im Nebel seinen Weg sucht", wurde man bei uns nicht sinden, bagegen waren hier viele Patrioten zu sehen, welche benebelt ihren Weg suchten. "In höhlen wohnt der Drachen alte Brut" sagt unser Gewährsmann Goethe von Italien. In Berlin kennen wir nur die Schwiegermütter, welche allerdings nicht in höhlen wohnen, aber auch keine Drachen sind, seitbem sich die größten Geister der Schwiegermütter warm angenommen haben. Da sich also Berlin solchergestalt italienisit hat, haben viele Berliner ihre projektirte italienische Reise aufgegeben, weil sie doch Nichts mehr in dem alten Stiesellande genießen könnten, was sie nicht in der Festwoche genossen haben.

#### Preß : Roth.

Rachbem in unbegreislicher Berblenbung und Berkennung des Zeitz geschmades einige schweizerische Zeitungen, wie "Luzerner Tagblatt" und "Basler Nachrichten" über sogenannte Mißstände ganz nach altem Stiesel referirt haben und bafür natürlich bestraft worden sind, ist eine allgemeine Prespanif entstanden. Soll ich — soll ich nicht? frägt jedes Blatt presprozeslich schüchtern, sobald man ihm zumuthet, etwas zu "enthüllen".

Da ist benn ber "Nebelspalter" wieder einmal in der angenehmen Lage, Rath zu schaffen. Er sagt ganz einsach: Leutchen, ihr müßt's anders anpaden. Und statt theoretischer Cjelsbruden gebe ich euch sosort nachstehendes Beispiel:

"Als ein Monument hochherziger Gefinnung und edler Aufopferung möchten wir dem Bublitum bas Baifenhaus in E. figniren. Kindergeheul und Beräufd von Schlägen führen bie Befucher ichon auf größere Entfernung ohne Begweiser in biefen Sit edelfter Barmbergigfeit. In ber That, es muffen fehr "barmherzige" Echmeftern fein, welche bas harte Loos auf fich nehmen, Jahr aus Jahr ein Mutterstelle von Kindern zu vertreten, die ihnen boch Richts gethan haben. Ber brachte es leicht über fich, bie fleinen, nachten gitternden Leiber täglich ju peitschen, wenn nicht getragen vom Bewußtsein ber größten Gelbstlofigfeit, wie man es in jenem Baifenhaus feit Jahren beobachten fann? Belde Rraft ber Ueberwindung braucht es, ben vor Schmache ihr Bettladen nagenden Kindern, basfelbe um bas Beficht ju ichlagen, wie die heroischen Schwestern bas mit Begeifterung ju thun pflegen! Und gar in Rrantheitsfällen, wo andere Pflegerinnen gedankenfaul ben Dottor holen, welche neuen Pfade betreten fie im Rranten: haus. Mag eine Schwester ihr Rosentranzpensum noch jo gründlich abgewandelt haben, fie fragt Richts barnach. Aller Bequemlichkeit entsagend, tritt fie frisch an und betet mit bem Rind je nach Bedarf bie fraftigften Spruche von vorne burch, für Scharlach vielleicht fechs Mal, für Diphteritis neun Mal, für fleinere Leiden entsprechend weniger. Stirbt bas Rind mahrend bes Betens, fo hat die Schwester bas frohe Bewußtsein, ber Unftalt bie Dottorenrechnung erspart zu haben.

Handelt es sich in dem Hause um tleine Züchtigungen, so wird ebenfalls im Interesse der Humanität, d. h. der Schonung des Betriedsmaterials, vorzgegangen. Warum sollte man nicht die Kämme sparen, wenn bei jeder Gelegenheit Grund genug vorhanden ist, Büschel Haare auszureißen? Warum sollte man das theure Hosz strapaziren, wenn das Kind statt der Prügestrase so hübsch im Winter vor die Thüre gestellt werden kann? Es ließen sich Bände über die Behandlung in diesem Dause schreiben. Resumiren wir kurz: Sie ist durchaus systematisch und erfüllt ihren Zweck auf's Naschern warnen soll, Kinder ohne Vermögen auf die Welt zu sezen, ob die wenigen überlebenden Kinder als demonstrativum ad oculus wirthschaftliche Probleme der Uebervölkerung lösen oder durch ihren Zustandzeigen sollen, wie dem Luxus zu steuern sei, das kann uns hier nicht beschäftigen. Genug, wenn es uns gelang, jenen unermüblichen Pslegerinnen den Lohn zu verschaffen, der ihnen gebührt!"

Wir sind gerne bereit, uns zugesandte Artitel über Anstalten ober Bersonen nach obigem Schema ober abnlich zu bearbeiten. Um weiteren Bebürsniffen eine Genüge leisten zu können, werden wir bemnächst eine Attiens gesellschaft gründen für prompte Lieferung solcher Artikel. Für die Lieferung ber haltbaren weißen Farbe haben wir bereits Berträge abgeschlossen.

# Dem Berliner "Fremdenblatt".

Schrei bis du berstest! Uns wird's nicht erreichen! Was fümmern Nationen sich Um Dich und Deinesgleichen!